

*gesellschaftlich nützliche und produktive Arbeit* breit zu entwickeln, aus der Einsicht, daß dies wesentlich ist für die Persönlichkeitsentwicklung ihrer Kinder und deren *Vorbereitung auf die Arbeit und den Beruf*

Bewährt hat sich, die Eltern in anschaulicher Weise über Ergebnisse der polytechnischen Ausbildung zu informieren und ihnen bewußtzumachen, zu welchen guten Leistungen ihre Kinder fähig sind und wie ernst sie ihre Verantwortung nehmen. Das regte Eltern an, darüber nachzudenken, ob sie auch in der Familie bei der Übertragung von Verantwortung und Pflichten an ihre Kinder sowie beim Umgang mit ihnen dieser gewachsenen Reife Rechnung tragen.

Kritik übten Eltern an Arbeitsaufgaben und an der Auswahl von Schülerarbeitsplätzen in der produktiven Arbeit, die die Schüler nicht ausreichend fordern oder ungenügend an Wissenschaft und Technik heranzuführen.

Diese Diskussion war in einer Reihe von Territorien Anlaß, Schülerarbeitsplätze erneut zu überprüfen.

Die Aussprachen mit den Eltern haben gezeigt, daß bei der Weiterentwicklung aller Maßnahmen zur Berufsorientierung und Berufsberatung der Aspekt an Bedeutung gewinnt, welche Anforderungen heute generell an die Arbeit und den Beruf gestellt sind, welche Fähigkeiten, Fertigkeiten und Haltungen heute und zukünftig im Beruf gefordert sind, ob das Kind für den zu wählenden Beruf die Voraussetzungen hat beziehungsweise was zu tun ist, um sie noch bewußter auszuprägen. Aus dieser Sicht unterstreichen die Eltern die Notwendigkeit rechtzeitiger Informationen und Hinweise für die Berufswahl ihrer Kinder.

- Aus der Tatsache heraus, daß Pädagogen sich zum Verhalten, zur charakterlichen Entwicklung und zu den Gewohnheiten der Schüler äußerten, ist die Diskussion zu *Fragen des Gesamtverhaltens*, ihrer moralischen und sittlichen Erziehung stärker in Gang gekommen.

Die Eltern zeigten Interesse an solchen Fragen, wie sich das eigene Kind zu anderen verhält, wie aufmerksam es ihnen gegenüber ist, wie es Erfolge und Mißerfolge verkraftet, wie es sich einordnen kann.

Unzufriedenheit äußerten Eltern, wenn Informationen über Leistungsschwächen oder Fehlverhalten einzelner Kinder zu spät erfolgen. In diesem Zusammenhang brachten Eltern den Wunsch zum Ausdruck, sich in noch stärkerem Maße im individuellen Gespräch mit dem Lehrer zu beraten. Das war in den betreffenden Schulen Anlaß, sich erneut über Fragen des Elternbesuches und anderer Formen des vertrauensvollen Kontaktes zu verständigen.

- An den *erweiterten Oberschulen* wurde mit den Eltern beraten, wie die Jugendlichen im gemeinsamen Wirken von Schule, Elternhaus und FDJ-Organisation noch besser auf die Anforderungen des Hochschulstudiums vorbereitet werden können.

Sehr gründlich wurde mit den Eltern darüber beraten, wie den Jugendlichen bei einer sachkundigen und verantwortungsbewußten Studienentscheidung ent-